

Und dann kam der Mensch...

Zum Bericht „Landwirt hat alles verloren“ in der Ausgabe vom 20. Januar unter Traunstein und zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Herr Glöckner hat im besagten Vortrag in Palling seine Sichtweise über die Ereignisse auf seinem Betrieb dargelegt. Jeder der rund 450 Anwesenden konnte sich über die Glaubwürdigkeit des Referenten ein Urteil bilden. Für Verwunderung sorgt hier eher dieser Leserbrief, als die durchaus plausiblen Ausführungen des Herrn Glöckner. Ganz so problemlos, wie Frau Happach-Kasan die Thematik darstellt, ist sie keineswegs. Sie als Biologin müsste wissen, dass eine Pflanze, die einen giftigen Wirkstoff produziert, diesen auch in sich trägt, egal wie ich diesen Zustand dann nenne. Zu den Insekten, für die der Bt-Mais gewolltermaßen giftig ist, zählen auch Bienen, Schmetter-

linge, Hummeln, usw., die im Obst- und Weinbau für die Bestäubung zwingend notwendig sind. Nicht zu vergessen, die Imker, denen die Lebensgrundlage entzogen wird. Stellen wir dann Schilder auf mit ‚Achtung Lebensgefahr‘, ‚Befliegen verboten‘?

Genverändert heißt im Klartext, es ist in der Schöpfung nicht vorgesehen. Es kann also von lebenden Organismen nicht in körpereigene Stoffe umgewandelt werden. Der ureigene Zweck jeder Nahrungsaufnahme ist somit verfehlt. Das bedeutet zum Beispiel für eine Kuh, diese Stoffe entweder einlagern zu müssen (im Fleisch, Knochen, Innereien) und wer will Gensubstanzen auf seinem Teller haben, die er nicht verdauen kann?

Oder aber die zweite Möglichkeit, sie auszuschleiden über Milch, Darm und Blase? Letzteres sammeln wir Bauern in unseren Güllegruben, deponieren es dort bis zu sechs Monate und

bringen es dann auf Wiesen und Felder.

Kein Mensch hat erforscht, wie sich veränderte Gene unter Luftabschluss in der Gülle oder auch im Silo entwickeln. Was ist, wenn sich der Giftstoff hochpotenziert, wie im Fall Glöckner vermutet - die Kuh frisst es wieder, scheidet es aus und es gelangt erneut auf die Wiesen, der tödliche Kreislauf ist geschlossen. Da kann Frau Happach-Kasan durchaus erzählen, dass die nützlichen Bakterien im Pansen der Kuh nicht gefährdet sind.

Wer Hochleistungskühe füttert, kann darüber vermutlich nur milde lächeln. In den Hochglanzprospekten der Konzerne wird nirgends aufgeführt: Das Massensterben der Bienen in den USA, die Superunkräuter in Kanada und den USA, durch die tausende Hektar bereits unfruchtbar sind. Der stetig ansteigende Spritzmittelverbrauch bis zur 10-fachen Menge durch die Roundup - Ready Soja-Mo-

nokultur in Brasilien und Argentinien oder die 50000 toten Bauern in Indien, die durch verheerende Gen-Baumwollmissern in Ruin und Selbstmord getrieben wurden.

Ein Narr, wer glaubt, der Agro-Gentechnikbau hätte auch nur die kleinste, positive Auswirkung auf die Ernährungssituation in der Welt. Einzig positiv ist die maximale Gewinnsteigerung der beteiligten Multikonzerne. Diese strecken ihre Fangarme nach Machtpositionen in Politik, Industrie und Wirtschaft bis in allerhöchste Ebenen aus.

Aus Verschwörungstheorien ist schon längst Praxis geworden. Zum Schluss ein Zitat aus der Bibel, Gen 1, Die Schöpfungsgeschichte: ‚Gott sah alles an und sah, dass es sehr gut war.‘ Ich möchte hinzufügen: Und dann kam der Mensch...

Anni Ertl
Genetscham
83349 Palling

Lapsus von MdB Dr. Happach-Kasan

Zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Die angesprochene angebaute, gentechnisch veränderte Maissorte Bt 176 wird weltweit angebaut und hat sich bewährt. Auch Landwirtschaftskollegen haben ausschließlich positive Erfahrungen mit dieser Maissorte gemacht. ‚Syngenta stoppt Gentechnik-Projekte in Europa‘ So stand es am 2.11.2004 in den Printmedien (z. B. Die Welt). Warum? Der Syngenta Forschungschef David Lawrence: ‚Wir haben bei Saatgut und Pflanzenschutz schon viel mit der Gentechnik experimentiert und sind oft gescheitert.‘ Weiter heißt es: ‚Traditionelle Züchtungsmethoden sind oft effektiver als Gentechnik.‘

Zu dem Zeitpunkt waren meine Kühe schon längst erkrankt und verendet (2000/01), der Anbau von Bt 176 (Syngenta) in den USA gestoppt und auch in Deutschland dürfte er nur noch für Forschungszwecke angebaut werden. Syngenta Deutschland teilte am 14. 08. 2006 (telefonisch) folgendes mit: Frau Dr. Stehle: ‚Es gebe in Deutschland keinen vergleichbaren Fall, da auch kein anderer Bauer diesen Bt-Mais an Kühe verfüttert habe. Im Übrigen sei Bt 176-Mais vom Markt genommen worden.‘ Quelle: ‚Die Saat des Bösen‘ Ri-

chard Fuchs ISBN 978-3-89189-0
Frau Dr. Happach-Kasan (FDP) hätte gut daran getan, sich ihren Leserbrief von Syngenta schreiben zu lassen, dann wäre ihr dieser Lapsus nicht passiert! Das schon 1996 im Rahmen einer klinischen Fütterungsstudie (USA/Iowa State University/18.09. - 2.10.1996) eine von vier, mit Bt 176 gefütterte Kuh nach einer Woche verendete und diese Unterlagen

Unter Verschluss

von Syngenta jahrelang, selbst auf Anfrage bei den zuständigen Behörden (z. B. RKL, 20.08.2002), unter Verschluss gehalten wurden als ‚Geheime Geschäftsinformation‘, macht deutlich wie glaubwürdig hier agiert wird. Gerade bei einer Risikotechnologie ist Oberflächlichkeit und Unwahrheit nicht gefragt, sondern verantwortungsvolles Handeln aller Beteiligten! Ich bin froh und dankbar, dass ich persönlich mit zu diesem Umdenken beitragen konnte. Auf die Dankbarkeit der Unternehmen werde ich nicht warten, sondern weiterhin meiner Informationspflicht nachkommen.

Gottfried Glöckner
„Weidenhof“
Im Mörsfeld 6
61200 Wolfersheim

Realität statt Verschwörungstheorie

Zum Bericht „Landwirt hat alles verloren“ in der Ausgabe vom 20. Januar unter Traunstein und zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Zum Leserbrief von Frau Happach-Kasan bedarf es einiger Richtigstellungen. Der Landwirtschaftsminister Gottfried Glöckner hat eine Hochleistungs-Milchvieherde aufgebaut, welche im weiten Umkreis bekannt und geschätzt war. Ihm zu unterstellen, seine Tiere wären verendet, weil er sie falsch gefüttert hätte, ist eine reine Frechheit.

Bei den Erfahrungen, welche Gottfried Glöckner beim Anbau des Gen-Mais BT 176 gemacht hat, handelt es sich keineswegs um eine Verschwörungstheorie, sondern um bittere Realität. In mehreren unabhängigen Unter-

suchungen wurde bewiesen, dass die Ursache für den Tod seiner Milchvieherde der BT-Mais war. Prof. Hartwig Bostedt von der Uni in Gießen hat die toten Kühe untersucht und ebenfalls den BT-Mais als Todesursache ermittelt. Aufgrund der vielen negativen Auswirkungen dieser genveränderten Maissorte, wurde im Jahr 2000 der Anbau von BT 176 verboten. Selbst in den USA lief 2001 die Genehmigung für BT 176 aus. Es wäre wirklich interessant, wo die Landwirte sind, welche nur positive Erfahrungen beim Anbau von dem Gen-Mais gemacht haben, von denen Frau Happach-Kasan schreibt.

Bei vielen Fütterungsversuchen mit ähnlichen genveränderten Maissorten an unabhängigen Forschungseinrichtungen (Universität in Wien, Zürich, Piazzenta, Cean...) wurden ähnliche Ergebnisse erzielt. Schon

nach fünf Wochen zeigten sich Veränderungen an den Organen und am Blutbild der Versuchstiere. Sie bekamen Allergien und die Fruchtbarkeit verschlechterte sich von Generation zu Generation.

Selbst der US-Ärzteverband fordert ein sofortiges Verbot von genveränderten Futter- und Lebensmitteln und warnt vor negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier. Der ökologische Ärzteverband Deutschland warnt vor gravierenden Schäden durch genveränderte Nahrungsmittel.

Laut Umfragen wollen zwischen 80 und 90 Prozent der Bevölkerung in Deutschland keine genveränderten Lebensmittel. Trotzdem fordert Frau Happach-Kasan und die gesamte FDP-Fraktion im Bundestag und im bayerischen Landtag flächendeckenden Gentechnik-Anbau und immer mehr genver-

änderte Futtermittel. Dies führt in wenigen Jahren zu 100 Prozent genveränderten Lebensmitteln. Was sind das für Politiker, denen milliarden schwere Gewinne von ein paar Agro-Gentechnik-Konzernen wichtiger sind, als der Willen der Bevölkerung. Aber Gott sei Dank gibt es bei uns immer mehr Bauern, die auf ‚genfrei‘ umstellen. Viele Molkereien, wie Berchtesgadener Land, die Faire Milch der MVS, Landliebe, Zott, Gropper, Naabtaler Milchwerke stellen auf ‚genfreie‘ Produktion um. Es liegt nun an den Verbrauchern. Nur wenn ‚genfreie‘ Lebensmittel gekauft werden, kann dieser Wahnsinn gestoppt werden.“

Georg Planthaler
Kaps 3
83308 Trostberg
Leonhard Strasser
Genzberg 1
83379 Wonneberg

FDP stark mit Lobbyisten bestückt?

Zum dem von mir verfassten Bericht „Landwirt hat alles verloren“ in der Ausgabe vom 20. Januar unter Traunstein und zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Nach der Lektüre des Leserbriefes war ich als Berichterstatter verunsichert, ob ich nicht aufgepasst habe, was Gottfried

ausgebracht wurde. Dadurch starben die Bakterien im Pansen der Rinder ab und es kam zu den bekannten Verdauungsproblemen mit Todesfällen.

Was mich jedoch staunend macht, ist, dass auf den Bericht eine scharfe Reaktion der FDP-Bundestagsabgeordneten, Christel Happach-Kasan kam, in der offensichtlich auch einiges nicht richtig wiedergegeben wird. Das zu widerlegen überlasse ich jedoch Fachleuten.

FDP-Frau Happach-Kasan machte sich schon seit vielen Jahren für die zügige Umsetzung der „Agro-Gentechnik“ auf Deutschlands Feldern stark. Man braucht nur ihren Namen bei ‚Google‘ eingeben - und kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Ist die FDP also wirklich so stark mit Lobbyisten bestückt, wie es derzeit in den Medien heißt? Das zu beurteilen, bleibt jedem aber selbst überlassen.“

Herbert Zeilinger
Sonntagshornstraße 16
83371 Stein an der Traun

Richtigkeit bestätigt

Glöckner an dem Abend in Waiblingen vor 450 Menschen zu berichten hatte. Auf Nachfrage beim Referenten bestätigte mir dieser die Richtigkeit meines Berichts - bis auf eine Sache, die aber am Ergebnis, dass die Kühe starben, nichts änderte:

Der eitrig-wässrige Durchfall wurde nicht direkt von der Fütterung mit der besagten Bt-176-Maissilage verursacht, sondern erst, als die Tiere beim Weidegang von dem Gras fraßen, auf dem zuvor ihre Gülle

Diese Technik ist höchst gefährlich

Zum Bericht „Landwirt hat alles verloren“ in der Ausgabe vom 20. Januar unter Traunstein und zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Es ist schon erstaunlich, dass ein Regierungsmitglied wie es Frau Happach-Kasan ist, daran Anstoß nimmt, wenn ein hessischer Bauer nach Bayern fährt, um in einem überfüllten Saal (450 Leute) darüber berichtet, welche Erfahrungen dieser mit der Agro-Gentechnik gemacht hat.

Nehmen wir mal an, Frau Happach-Kasan hat recht. Gut möglich, dass ein anderer Fehler vorliegt. Trotzdem gibt es genügend andere wissenschaftliche Beweise, die eindeutig zu dem Schluss kommen, dass diese Technik höchst gefährlich ist.

Beispiel: Ein Wissenschaftler von Weltruf Arpad Pusztai, war wie die meisten Kollegen aus der ‚wissenschaftlichen Gemeinschaft‘ ein überzeugter Befürworter der Gentechnik. Dieser Mann war auf seinem Gebiet ein Mann von Weltruf: 300 wissenschaftliche Arbeiten und zwölf Bücher trugen seinen Namen. Dieser erhielt einen Forschungsauftrag der schottischen Regierung. Dabei stellte er während der Tests mit einer genveränderten Kartoffel fest, dass bei einem Fütterungsversuch an Ratten große Schäden an Milz, Thymsdrüse, Gehirn und Hoden entstanden. Auch Zell-Veränderungen (erhöhtes Krebsrisiko) wurde beobachtet. Dabei handelt es sich um ein Lektin, das in Schneeglöckchen vorkommt und für Mensch und Säugetiere grundsätzlich unschädlich ist. Bei der Fütterung von gentech-

nikfreien Kartoffeln und Lektin blieben die Ratten gesund! Wegen seiner kritischen Haltung gegenüber dieser Technik wurde Pusztai ein Redeverbot erteilt, seine Arbeit konfisziert, und als ‚alter Depp‘ hingestellt.

Auch der US-amerikanische Wissenschaftsjournalist Jeffrey M. Smith zeigt in seinem Buch Genetic Roulette 65 Fallbeispiele auf, die durch Gentechnik hervorgerufene Gesundheitsrisiken belegen. Wie gesagt, dies sind alles absolute Kompetenzen, und nicht irgendwelche Laien!

Frau Happach-Kasan, der BT 176 wurde längst vom Markt genommen, und beim Fütterungsversuch mit MON 810 in Grub wurden 9 der 18 Kühe (50 Prozent) ausgetauscht! Außerdem produziert er ein GVO-Mais jede Zelle der Pflanze dieses Gift! Der o. a. Versuch zeigt,

dass es signifikante Unterschiede zwischen genveränderten und natürlichen Stoffen gibt.

Abschließend noch ein paar Worte zu ihnen und der FDP. Sie sind eine Biologin und Vorsitzende der Arbeitsgruppe der FDP-Bundestagsfraktion. Dort sind sie für Ernährung, Verbraucherschutz und Landwirtschaft zuständig. Vor Jahren haben sie sich dafür eingesetzt, eine Art Impfung für Bienen gegen die Varroamilbe zu entwickeln. Wie das möglich sein soll, bleibt mir ein Rätsel, da dies nur bei Wirbeltieren möglich ist! Grundsätzlich ist ihre Partei ein Befürworter dieser Technik, was zum Beispiel Thomas Dechant, ein Kollege von ihnen, mir persönlich sagte.“

Konrad Kinzner
Dorfen 2
83530 Schnaitsee

Wollen die grüne Gentechnik nicht

Zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Dass die grüne Gentechnik nicht erwünscht ist, zeigen die zahlreichen Veranstaltungen von verschiedenen Organisationen, die immer sehr gut besucht sind. Der Saal beim Milchwirt in Palling am 14. Januar 2010 war mit über 450 Personen brechend voll, ein Teil der Besucher musste Glöckners Vortrag im Stehen verfolgen. Wir waren unter den Zuhörern, kennen also den gesamten Vortrag und nicht nur den Auszug den ein Presseartikel wiedergibt.

Den Ausführungen des Herrn Glöckner war deutlich zu entnehmen, dass ihm mehrmals ‚Schweigegeleider‘ in beträchtli-

unrecht inhaftiert wurde. Aber auch diese drastische Maßnahme konnte ihn nicht von seinem geraden Weg abbringen.

Es ist schwer vorstellbar, dass große Firmen, die genverändertes Saatgut auf den Markt bringen, die Auftritte von Herrn Glöckner nicht längst gerichtlich verboten hätten, würden seine Aussagen nicht den Tatsachen entsprechen.

Sehr geehrte Frau Dr. Happach-Kasan, die Ausführungen in ihrem Leserbrief stützen sich auf Aussagen ihrer Kollegen aus dem süddeutschen Raum, die ihre Information offenbar nur der Presse entnommen haben. Diese Kollegen wären gut beraten, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, um die Stimmung der breiten Bevölkerung zu erfahren. Uns drängt sich der Ver-

Hilfe aus Berlin angefordert

Zum Leserbrief von Dr. Christel Happach-Kasan vom 23. Januar:

„Es war einmal ein Bauer, der nur durch eine Fehlfütterung seiner Kühe mit Grassilage die ‚unglücklichen und bedauerlichen Vorfälle‘ in seiner Rinderherde ausgelöst hat (laut Robert-Koch-Institut). Und dieser ‚dumme‘ Bauer aus Hessen bringt mit einem Vortrag in Palling ‚süddeutsche‘ Vertreter der Politik derart in Rage, dass sie sich unter eigenem Namen nicht in die örtliche Presse trauen. Sie fordern Hilfe aus Berlin für einen Leserbrief, dessen Inhalt nur für Laien interessant erscheint, die ihre Augen und Ohren vor Gefahren und Risiken der grünen Gentechnik immer noch verschließen. Was machen unsere heimischen Politik-Kollegen von Happach-Kasan, wenn im März der Agrarwissenschaftler Dr. Antonio Andrioli in

Gut, dass es Leserbriefe gibt

Zum Bericht „IGGW rüstet zu Protestaktion“ in der Ausgabe vom 15. Januar unter Trostberg:

„Wenn Bürgermeinung und Bürgerprotest als ‚Reines Kaspertheater‘ deklariert werden, braucht sich nicht zu wundern. Mautflüchtlinge wurden vehement in Abrede gestellt und sind nun Alltags mit Abgas und Lärm für die örtliche Bevölkerung. Die Betroffenen werden durch derartige Darstellung ihrer Probleme nicht einmal ernstgenommen.“

Seban König und Landratsamt stehen auch für die zukünftige Salzachbrücke und der geplanten Trasse durch den Chiemgau. Hat sich doch nachweislich auch bei der B 304 Herr Seban König bei der Mautflucht deutlich geirrt. Seine Darstellung ist in der Lokalzeitung nachzulesen.

Ich bedanke mich an dieser

Dann müssen wir auf die Straße gehen

Zum Bericht „Landwirt hat alles verloren“ in der Ausgabe vom 20. Januar unter Traunstein und zum Leserbrief „Verschwörungstheorien“ von MdB Dr. Christel Happach-Kasan in der Ausgabe vom 23./24. Januar:

„Wie richtig doch Frau Happach-Kasan feststellt: ... Grüne Gentechnik muss offen diskutiert werden, weil es die Menschen bewegt und weil erheblicher Aufklärungsbedarf besteht.“ 78 bis 90 Prozent - je nach Umfrage - des Volkes lehnen die Agro-Gentechnik ab, lediglich 6 Prozent befürworten sie.

Zu diesen sechs Prozent gehört auch die FDP und im Besonderen Frau Happach-Kasan, die offenbar keine Gelegenheit auslässt, sich für die Gentechnik einzusetzen.

Sie wohnt in Schleswig-Holstein, doch das hindert sie nicht daran, als Vorsitzende der Arbeitsgruppe Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der FDP Bundestagsfraktion sich auch im süddeutschen Raum für die Gentechnik einzusetzen.

dem Rand der 2 DM-Münze stand: Einigkeit und Recht und Freiheit. Und das Recht meine ich so: Wo bleibt das Recht für die Bio-Bauern, ihre Produkte ‚genfrei‘ anzubauen, wenn daneben die Genpflanzen sich unvermeidbar mit den Nicht-Genpflanzen kreuzen?

Es gibt kein Nebeneinander, dort Genpflanze und daneben herkömmliche Pflanze. Wenn all

Wenn die Enkel fragen...

das genmanipulierte Saatgut erlaubt wird, vor lauter ‚Freiheit‘, dann werden sich meine Enkelkinder nicht mehr über ‚genfreie Bio-Milch‘ aus Piding freuen können, sondern fragen, warum hast du, Opa, es so weit kommen lassen.

Deshalb müssen wir Frau Ministerin Ilse Aigner lautstark unterstützen, wenn sie sich gegen die Gen-Lobby wehrt. Die ersten Anträge für die Ausbringung von Gen-Saatgut für Heuer wurden schon gestellt. Und wenn Frau Ilse Aigner sich nicht mehr wehren kann, weil sie sich